

schmale Quellenbasis, die der polnischen Mediävistik zur Verfügung steht und immer wieder zu Neuinterpretationen derselben Quellen verleitet. Ein weiterer Kritikpunkt gilt nicht mehr dem Verfasser dieser Studie. Unter dem gewählten Titel wird dem Leser eine umfassende Geschichtsdarstellung nur vorgetäuscht. Vergebens sucht man in diesem Band die für eine Klostermonographie üblichen Vorsteher- (diese veröffentlichte der Autor einige Jahre früher) oder Besitzlisten, Urkundenstudien (ebenfalls vorher an anderer Stelle publiziert), die Aufarbeitung von Themenkomplexen wie: Geistes- und Kulturgeschichte, der Platz des Stiftes in der mittelalterlichen Welt, Verflechtungen mit der Umwelt, etc. Leider fehlen auch hier jegliche Register, was die Benutzung nicht gerade erleichtert. Dafür stehen dem Leser insgesamt elf übersichtliche Tabellen mit den Namen der Stiftsbesitzungen zu verschiedenen Zeiten, mit chronologischen Aufstellungen der urkundlichen Erwähnungen von Patrozinien, mit Abgabemengen der Strzelno unterstehenden Bauern u.a. zur Verfügung. Außerdem helfen vier Besitzkarten, sich ein Bild über die Strzelnoer Verhältnisse zu machen. Trotz der oben diskutierten Vorbehalte war es wichtig, dass diese Arbeit erschienen ist, da sie durchaus die Probleme der Geschichte des Prämonstratenserinnenstiftes Strzelno zu vermitteln vermag. Einige Aspekte der Stiftsgeschichte wurden in dieser Monographie völlig ausgeblendet, worüber sich der Autor im Schlusswort durchaus auch bewusst wird. Daher bietet die Geschichte der Prämonstratenserinnen in Strzelno, so wie auch die übrigen Frauen- und Männerstifte der Zirkarie *Polonia*, noch so manchen Aspekt, der einer genaueren Untersuchung bedarf. Vor allem muss hier die völlig unzureichend erforschte Geschichte der größten und bedeutendsten Prämonstratenserniederlassung in St. Vinzenz zu Breslau hervorgehoben werden, deren Archiv immer noch das reichhaltigste der gesamten Zirkarie ist. Erst wenn diese Forschungsdesiderata aufgearbeitet werden, kann die Bedeutung der Peripherie für das Zentrum erfasst und deren Anteil an der Entwicklung des Gesamtordens entsprechend gewürdigt werden.

Deutsches Historisches Institut Warschau Waldemar KÖNIGHAUS
 Palac Karnickich
 Aleje Ujazdowskie 39
 PL-00-549 Warszawa

Imre Endre KOVÁCS und László LEGEZA, *Premontreiek*, Verlag Mikes
 Kiadó Budapest 2002, 96 Seiten + Anhang mit 155 Abbildungen,
 ISBN 963-8130-40-7.

Das in ungarischer Sprache verfasste Buch stellt die Prämonstratenser in Ungarn vor, sowohl die Gesamtgeschichte vom 12. Jahrhundert bis zum Jahr 2000 als auch die Geschichte der Einzelklöster in Kurzübersichten. Darin eingeschlossen sind mehrere ehemals ungarische Klöster,

die sich seit der Neufestlegung der Staatsgrenzen 1919 in den Nachbarstaaten befinden. Das Buch endet mit den Propstlisten von Csorna, Jászó [Jasov] und Gödöllő (S. 74-75) sowie einer Literaturübersicht (S. 76-77).

Dann folgen ein englisches Summary (S. 78-85) und ein deutsches Resümee (S. 85-92). Vorn und hinten im Innenumschlag verdeutlicht eine Landkarte die geographische Lage aller genannten Klöster. Die deutschen Bildunterschriften zu den 155 teils ganzseitigen Farbfotos stehen auf S. 92-95.

Die Gesamtdarstellung der ungarischen Prämonstratenser in Wort und Bild ist den beiden Autoren gut gelungen. Es ist eine ständiges Auf und Ab, ein Wechsel von Aufblühen und Vergehen: Die bewegte Geschichte der Frühzeit mit der ungarischen Besonderheit der Klöster als staatlichen Gerichtserkundungs- und Urkundenstellen und das erste Ende beim Tatarensturm, der anschließende Wiederaufstieg bis zum Türkeneinfall, der zaghafte Neubeginn unter den Habsburgern bis zur Aufhebung aller ungarischen Klöster unter Joseph II., der Neuanfang am Beginn des 19. Jahrhunderts als „Schulorden“ mit der Ausrichtung auf die Gymnasien, die Zerschlagung des ungarischen Staates 1919 und erneut 1945 sowie das scheinbare Ende der Klöster in der kommunistischen Diktatur 1950, danach das neu aufblühende Klosterleben ab 1989/90 mit dem Rückgewinn der Klostergebäude und dem Aufbau einer neuen Existenzgrundlage. Instruktiv und von durchwegs hervorragender Qualität ist der Fotoanhang.

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg

Ludger HORSTKÖTTER O.Praem.

Tore NYBERG, *Monasticism in North-Western Europe, 800-1200*, Aldershot-Burlington USA-Singapore-Sydney, Ashgate, 2000, xi-295 pp., ISBN 1-85928-212-1.

With this book the author Tore Nyberg (°1931), who since 1970 has been responsible for research and teaching in medieval history at the Institute of History and Western Civilisation at the University of Southern Denmark, Odense, presents „a full-scale integrated synthesis of the origins, spread and effects of monasticism in Scandinavia, and along the shores of the Baltic and the North Sea“ for the period 800-1200, from the first emergence of religious life in these regions until the arrival of the Mendicants, who gave the growing urban populations a new model for religious life. With the geographical specification 'North-Western Europe' the author expresses his intention to treat those regions that have never belonged to the Roman Empire, where older religious traditions still exerted their influence upon religious life. First of all Scandinavia: Denmark, Sweden, and Norway, with Iceland and Greenland; furthermore Northern Germany, the Slavic coastal region up to the Vistula River Delta, and Frisia are briefly